

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

Correspondenz-Nachrichten.

A u s L ü b e c k.

(Beschluß.)

Das ganze Unternehmen wird so professionmäßig wie eine wahre Flock-Schusterbude betrieben, wo so lange gestickt, beschnitten, gepicht und gekleistert wird, bis es nothdürftig, passend oder unpassend, zusammen geht. Von Kunst und Kunstsinne ist gar nicht die Rede, nur von Geldeinnehmen und Geldverdienen, und diesem Gefühl muß jedes andere weichen. — Ein Bramarbas, Regisseur genannt, dem ebenfalls alles Wissen mangelt, der aber dafür den gewöhnlichen Schlendrian kennt, weiß, wie ein Publikum an der Nase herumgeführt werden muß, und überall mit der größten Dreistigkeit auftritt, vollendet die saubere Gruppe. Gewöhnlich hat ein solcher Direktor auch noch einige junge oder alte Weiber an der Seite, die durch Bosheit, Dummheit, Eigendünkel und Eigennutz den lahmen und schauzigen Theaterrarrn noch vollends in den Sumpf treiben und ihre Lust an diesem Zigeuner-Regiment haben und durch die erbärmlichen Kriechereien und Schmeicheleien von Schauspielern und Schauspielerinnen, die kein anderes Talent haben, sich geltend zu machen, obendrein noch in den Wahn großer Weisheit versetzt werden. Dazu kommen noch die leichten Arbeiten vieler unserer heutigen Theaterdichterlinge, besonders sind die aufgewärmten und mit allerlei Singsang neu ausgestatteten Possen und Gemeinheiten für solche Direktionen willkommenere Leckerbissen. — Wie kann aber unter solchen Umständen ein gebildeter Mann noch gern das Theater besuchen, wie kann er Erholung in demselben finden, erwarten? Eben so wenig können sich angehende Schauspieler bei solchen Gesellschaften bilden; daher der Mangel an guten Darstellern. — Ein kluger, großer Feldherr bildet gute Generale, ein guter, fachkundiger Schauspiel-Direktor gute Schauspieler; Das erste hat uns Napoleon, das zweite Schröder bewiesen. —

Ehe ich diesen Bericht schließe, kann ich nicht unterlassen, Ihnen aus einem Schreiben eines geachteten Schauspielers in Neval, Herrn G...e, einen kurzen Auszug mitzutheilen. Er sagt nämlich in Beziehung auf die Tage, in denen der unerwartete Hintritt des Kaisers Alexander das weite, große Russland mit einem langen, dunklen Trauerflore bedeckte, und die Theater der Provinzstädte und deren Mitglieder in eine besonders bange, traurige Lage versetzte:

„Der 30. November a. St. war der Tag, der uns die tieferschütternde Nachricht von dem Ableben unsers großen, von jedem russischen Unterthan innig geliebten Kaisers brachte. Nachdem der erste Schmerz dumpf verklungen, wurden wir durch denselben auch an uns selbst erinnert, und das lange Trauerjahr ließ jeden bei der hiesigen Bühne angestellten Schauspieler, in eine bange, trübe Zukunft blicken. Ist das Leben fast aller Schauspieler am treffendsten mit den Theater-Almanachs jetziger Zeit zu vergleichen, die eine mit den Attributen der Kunst gezierte reizende Außenseite und einen blendend goldenen Schnitt darbieten, deren innerer Gehalt aber, wenn man sie öffnet und nun mit Mühe die Blättchen theilt, nur selten dem äußeren Glanze entspricht, und sich von jenem blendenden Goldstreif nur eine karge Spur auf jedem einzelnen Blatte zeigt; — ist dieses Bild

auf die gewöhnlichen Lebenstage des Schauspielers passend, so können solche Tage der Trauer und der Sorge, worinnen wir uns zu jener Zeit befanden, dem Künstler wohl alle Lust an Kunst und Leben verblütern, — und ihn an den Rand der Verzweiflung führen.

„Da das hiesige Theater, bei der geringen Einwohnerzahl, nur bei der strengsten Oekonomie bestehen kann, so wurden und konnten, von jenem Tage an, keine Gagen mehr bezahlt werden. Der mit Eis bedeckte Hafen verdunkelte jeden Blick in die Ferne — und ließ uns keinen freundlichen Segler sehen noch erwarten, welcher uns leicht und mit geringen Kosten an die schönen Gestade des lieben deutschen Vaterlandes getragen hätte, und eine so weite Reise zu Lande zu machen, fehlte es an den nöthigen Mitteln. Da trat die Liebe für die Kunst, das tiefe Mitgefühl für die Noth Anderer der trefflichen Bewohner Nevals, wie ein leuchtender Stern durch zerrissene Wolken in einer stürmisch-dunklen Nacht, im hellsten Lichte hervor. Denn schon am dritten Tage nach dem Eingange jener Trauerpost versammelte sich ein Verein hiesiger Einwohner und sicherte durch Unterschriften sämmtlichen Schauspielern eine hinlängliche monatliche Unterstützung an baarem Gelde; von den übrigen Bürgern wurde ihnen aber freie Wohnung, Holz und Licht, und mit der zartesten Aufmerksamkeit noch manche andere Gabe bis zur Wiedereröffnung der Bühne zugesichert. —

„Wir können diese Wohlthaten den edlen Gebern nie vergelten, in unsern Augen glänzen nur stumme Thränen der innigsten Dankbarkeit, sie sind die dürftigsten, aber auch die reichsten Gaben, welche die gütige Natur dem Dankgeföhle des Menschen verliehen hat, aber unser heißes Flehen für das Glück unserer Wohlthäter wird nicht unerhört bleiben, u. s. w.“

Da die Zuneigung für die Bühne in unseren Tagen in Deutschland selbst immer seltener wird, so werden Sie diesem schönen Zuge des Edelmutheß und der damit verbundenen Liebe für deutsche Schauspielkunst die öffentliche Mittheilung gewiß nicht versagen. —

Berlin, im Julius 1826.

Sehr verehrter Freund!

Mit Staunen und Schrecken habe ich aus dem 140sten Blatte der Abendzeitung gesehen, das einer Ihrer Berliner Correspondenten, Herr Adolph Martin Neumann nämlich, meine Mittheilungen über Berlin mißfällig aufgenommen und mich einer, ihm unverzeihlich scheinenden Saumseligkeit in Erstattung theatralischer Berichte beschuldigt hat. Er nimmt Aerger, daß ich die Theater als Nebensache behandle und ihrer erst dann erwähne, wenn ich die Kinnsteine und Bonjours der Stubenmädchen weitläufig besprochen habe. Sonderbar, daß es irgend jemand sonderbar finden kann, daß ein Reisender, welcher alle Theater Deutschlands, aber keine Berliner Kinnsteine und keine Berliner Stubenmädchen gesehen hat, mehr Vergnügen findet, über diese beiden zu schreiben, als Theaterberichte und nichts als Theaterberichte auszufertigen, welche nicht selten langweilig, immer aber fruchtlos sind.

[Die Fortsetzung folgt.]